

«Chorgesang als Gemeingut der Menschheit»

Eine Zukunftsvision oder ein bereits praktizierter Tatbestand? Diese Frage wurde am Freitag und Samstag in Balzers während der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände lebhaft diskutiert und beantwortet.

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände (AGEC) wurde 1955 gegründet. Ihr Ziel und Zweck ist die Pflege gegenseitiger Beziehungen und Verständigung, um damit eine Vertiefung des Friedens durch die Musik zu erreichen mit dem Austausch von Literatur und Informationen über das Chorwesen. Damit sind verbunden Mithilfe und Austausch von Konzerten, Abstimmen von Terminen für Tagungen, nationale Chorfestivals und Förderung der Jugendbewegungen.

Die Vision der AGEC hat ein breites Spektrum, vom Kultischen bis hin zum Protest, vom spontanen Ausdruck zum Kunstgesang. Durch das Singen in einer Gemeinschaft ergeben sich Begegnungen zwischen allen Gesellschaftsschichten, allen Bevölkerungsgruppen und Altersstufen.

Statutarische Sitzungen

Organisator dieser Jahrestagung war der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund (FLSB) mit seinem Präsidenten Hans Nigg, der es verstanden hat, diesem an sich hochoffiziellen Anlass einen freundschaftlichen Charakter zu verleihen.

Nach einer statutarischen Sitzung des Präsidiums und der Ankunft der Delegierten des AGEC am vergangenen Freitag und der Jahrestagung im

Haus Gutenberg am Samstag, fand im Beisein von allen Vertretern der Gesangsverbände des Landes am Samstagabend ein Klavierkonzert mit dem Pianistenehepaar Jürg und Sandra Hanselmann in der Musikschule Triesen sowie eine Chormusik des Kirchenchors St. Florin in der Pfarrkirche Vaduz statt.

Erstmals in Liechtenstein

Dieser, für Liechtenstein bedeutende Anlass fand seine Würdigung am Konzertabend durch die Anwesenheit von Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, die neben dem herzlichen Willkommensgruss einen kurzen Überblick über die kulturelle Struktur des Landes gab. Unter anderem überreichte sie als Geschenk der Regierung eine CD mit Werken von G. J. Rheinberger als bedeutenden Komponisten mit den Wünschen für einen genussreichen Konzertabend als Bestandteil dieser Tagung des AGEC.

Und so folgte dann ein Klavierkonzert auf höchstem Niveau, Jürg und Sandra Hanselmann spielten aus dem einzigen Konzert für zwei Klaviere von J. G. Rheinberger den ersten Satz. Wie immer bei dem grossen Komponisten wechselten mächtige Akkorde mit lieblich-melodischen Passagen ab und wurden mit grossem musikalischem Einfühlungsvermögen und virtuoser Technik interpretiert. Danach folgten vierhändige Bearbeitungen von Jürg Hanselmann. Es waren drei Stücke mit «fremdartigen» Tönelementen, virtuos gespielt.

In einer ebenfalls von J. Hanselmann komponierten Tondichtung mit spätmittelalterlichen Themen zu Orff's «Carmina Burana» für zwei Klaviere wurde das überragende Können



Jahrestagung mit hochoffiziellen Charakter: Balzers Vorsteher Anton Eberle, Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und Hans Nigg, Präsident des Fürstlich-Liechtensteinischen Sängerbundes (ganz rechts), begrüßen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Chorverbände.

Bild Daniel Ospelt

nen der Pianisten in der Wiedergabe dieser tänzerisch ausgelassenen und zugleich dramatischen Literatur zu einem Hörerlebnis.

Beeindruckende Schlussworte

Michael Scheck aus Belgien, Präsident der AGEC, dankte nach dem begeisterten Schlussbeifall des Publikums im Namen aller Teilnehmer für diesen unvergesslichen Aufenthalt in

Liechtenstein, für die Möglichkeit, Musik auf hohem Niveau zu genießen und einen Querschnitt durchs Land in der Verbindung von Kultur und Natur zu erleben.

Bevor die gesamte Delegation dem Theater am Kirchplatz noch einen kurzen Informationsbesuch abstattete, kam man noch in den Hörgenuss von kleinen, bisher unveröffentlichten Motetten von J. G. Rheinberger sowie

einem von Kurt Büchel komponierten Ave Maria. Es sang der Kirchenchor von St. Florin unter der Leitung von Bundeschormeister William Maxfield. Nach diesem innigen, ausgereiften Vortrag und einem Präsent vom Chor für jedes Mitglied der AGEC, überreicht vom Präsidenten des Chors, Markus Foser, endete dieser wunderschöne musikalische Teil dieses wichtigen Anlasses. (ct)



«Männer mag man eben ...»



Boten ein gelungenes Jahreskonzert: Der MGV Kirchenchor Triesenberg mit seinem Dirigenten Michael Berndonner.

«Musikalische Kaiserschmankerl, Marillenschmarrn und Sacherknödel» sollten, so jedenfalls war es auf dem Programm des MGV Kirchenchors Triesenbergs angekündigt, am Samstagabend im Dorfsaal den Konzertbesuchern serviert werden.

Dieses Wortspiel verriet denn auch, wohin die musikalische Reise heuer gehen sollte. Lieder aus und über Österreichs Hauptstadt Wien bildeten den Rahmen für ein bestens gelungenes Jahreskonzert. In seiner Begrüss-

sungsansprache vor dem sehr gut gefüllten Dorfsaal erklärte Dirigent Michael Berndonner mit einem Augenzwinkern, der Berger Chor sei ein experimentierfreudiger Chor, aber «es bleibt ihnen auch nichts anderes übrig mit mir.» Das war kein leeres Versprechen. Vom Wienerlied bis zu Operetten und Schlagern, von Musik aus der Blütezeit der k. und k.-Monarchie bis in die Gegenwart mit Musik von Hubert von Goisern und STS war der Bogen weit gespannt. Unterstützt wurde der Chor von der hervorragenden Sopranistin Miriam Portmann, dem Schauspieler Alfred Pfeifer, bei-



Charmantes Duo: Sopranistin Miriam Portmann und Dirigent Michael Berndonner.

Bilder Klaus Schädler

des gebürtige Wiener, und von Drazen Domjanič am Flügel. Ein weiteres Schmankerl war der Auftritt der erst neunjährigen Sara Domjanič. Begleitet von ihrem Vater spielte sie auf der Violine den «Csardas» von Monti. Mit kräftigem Applaus und lauten Bravorufen bedankten sich die begeisterten Zuhörer.

«Wiener Pappn»

Zwischen den verschiedenen Vorträgen erzählte Alfred Pfeifer Geschichten und Episoden aus dem alten Wien anfangs des letzten Jahrhunderts. Egal, in welche Rolle er schlüpfte, mit seiner echten «Wiener Pappn» versetzte er das Publikum jeweils in die richtige Stimmung für den nächsten Vortrag. So waren die vom Chor schön gesungenen Lieder wie etwa «Grüss euch Gott, alle miteinander», «Mit leichtem Blut» oder «Unsere kleine Nachtmusik» erst recht ein Genuss. Für temperamentvolle Abwechslung sorgte auch Sopranistin Miriam Portmann. Ob als Juliska aus Budapest aus der Maske in Blau oder mit «Meine Lippen, sie küssen so heiss» aus Giuditta, ob begleitet vom Pianisten oder vom Chor, sie vermochte gesanglich sowie schauspiele-

risch zu überzeugen und zu begeistern. Vor der Pause standen dann noch die traditionellen Ehrungen auf dem Programm. Zu Ehren von Willy Weibel für fünfundzwanzig sowie Herbert Aemisegger für fünfunddreissig Jahre aktive Vereinszugehörigkeit ertönte das feierliche Mannheimer Hoch.

Nach der Pause standen dann Titel wie «Kriminaltango», «I will wieder hoam» oder «Weit, weit weg» auf dem Programm. Auch hier wählte der Chorleiter hervorragende Arrangements aus. So war es denn auch ein echter Genuss, diese Hits und Evergreens zu hören. Zusammenfassend darf gesagt werden, dass der MGV Kirchenchor Triesenberg den die letzten Jahre unter Michael W. Berndonner eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgt hat und die konsequente Stimmbildung sich mehr und mehr bezahlt macht. Eine der gesungenen Textzeilen hiess übrigens: «Männer mag man eben, denn sie sind so verwegen». Nun, verwegen sind sie, die Mitglieder des MGV, haben sie doch keinerlei Angst vor den Experimenten ihres musikalischen Leiters und deshalb mochte sie das Publikum auch so sehr, dass es mit kräftigem Applaus noch eine Zugabe forderte. (ws)

Geniessen Sie ferne Länder zuhause.

MIGROS SO ODER SO

Saraway Cosmo entführt Sie nach Indien, Marockko und Mexiko. Saraway – da steckt viel Sonne drin.